



Heißluft-Aerostat über Schloß Neuschwanstein

### Luftschiffe

## Fliegendes Umweltlabor

Weil der „fantastische Werbeträger Luftschiff“ weit mehr sei als „nur eine fliegende Litfaßsäule“, hat Karl Ludwig Busemeyer vom Aachener Luftfahrtunternehmen Gefa-Flug die beiden firmeneigenen Luftschiffe auf neue Einsatzaufgaben getrimmt. Die 36 Meter langen Gefa-Aerostate – Luftschiffe, die ihren Auftrieb nach dem Prinzip eines Heißluftballons erzielen, zugleich aber mit einem Propellermotor bestückt und steuerbar sind – können zur Umweltforschung eingesetzt werden. Die in niedriger Höhe fliegenden Luftschiffe können mit dem Auto an den Einsatzort gebracht und in etwa 30 Minuten mit Heißluft aus dem Propanbrenner aufge-

blasen werden. Als Kameraplattformen eignen sie sich zur Nahbereichsvermessung und Erkundung archäologischer Grabungsstätten sowie zur Dokumentation von Schäden an Gebäuden, Wäldern und Gewässern. Im Frühjahr dieses Jahres umschwebte eines der zweisitzigen Gefa-Luftschiffe etwa das Schloß Neuschwanstein. Die dabei entstandenen Fotos, hofft Busemeyer, sollen im Abgleich mit Aufnahmen, die vor 60 Jahren vom Zeppelin aus gemacht worden waren, Aufschluß geben über Schäden an der Bausubstanz. Gegenüber Hubschraubern, für ähnliche Aufgaben gleichermaßen geeignet, haben die fliegenden Gefa-Zigarren den Vorteil, daß sie das angeflogene Ziel nicht schädigen. In Neuschwanstein, so Busemeyer, hätte ein Hubschrauber „wahrscheinlich die Dachziegel weggeputzt“.

06/09/93